

Volle Windkraft voraus

Stadtwerke Saalfeld gehören zu den Mitgründern der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG

Bereits seit 1990 ist die LuK an der Stadtwerke Saalfeld GmbH (SWS) beteiligt und pflegt eine enge Partnerschaft und einen regelmäßigen Austausch mit dem benachbarten Energieversorger. Besonders in puncto erneuerbare Energien hat sich die SWS in den vergangenen Jahren intensiv engagiert und gehört zu den Mitgründern der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT). Im Interview gibt SWS-Geschäftsführer Alexander Kronthaler Einblick in die bisherigen Erfolge und weiteren Ziele der WKT.

» Was war der entscheidende Impuls, 2012 die Windkraft Thüringen GmbH zu gründen?

Alexander Kronthaler: Die WKT wurde 2012 gegründet, um die Energie der Thüringer Energieversorger im wahrsten Sinne des Wortes zu bündeln, und so gemeinsam die Nutzung erneuerbarer Energien bei der Stromerzeugung in Thüringen voranzubringen. Ursprünglich als Gemeinschaftsunternehmen von sieben Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern ins Leben gerufen, ist die Zahl der Gesellschafter – allesamt Thüringer Stadtwerke und Energieversorger – inzwischen auf 13 angewachsen.

» Bisher wurden bereits fünf Windkraftprojekte im Norden Thüringens realisiert. Wie viele weitere Projekte sollen in den nächsten Jahren folgen?

Alexander Kronthaler: Mit den ersten fünf Projekten konnten wir bis Ende 2017 bereits eine Gesamterzeugungsleistung von 45 MW realisieren. Aktuell ist ein weiteres Projekt mit einer Erzeugungsleistung von rund 13 MW in der Umsetzungsphase. Ob und wie viele Projekte in Zukunft folgen, hängt von unterschiedlichen Faktoren wie dem Planungsstand der Windvorranggebiete, Genehmigungsverfahren, der Akzeptanz in der Bevölkerung und natürlich der jeweiligen Wirtschaftlichkeit ab.

» Wie profitieren die Kommunen und Bürger vor Ort?

Alexander Kronthaler: Über die Stadtwerke, die zur WKT gehören, sind die jeweiligen Kommunen und Bürger sozusagen indirekt an den Projekten beteiligt, da diese ja meistens



SWS-Geschäftsführer Alexander Kronthaler möchte auch in Zukunft Windkraftprojekte in der Region und für die Region realisieren.

zu 100 % in kommunaler Hand sind. Die Erlöse der WKT kommen also über die Gewinnausschüttungen der Stadtwerke automatisch auch den Kommunen zugute.

» Was sind aus Ihrer Sicht die Gründe, warum der Großteil der Investoren aus ganz Deutschland kommt?

Alexander Kronthaler: Im Rahmen des bisherigen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) bot das Engagement im Bereich der Errichtung und Vermarktung von Windkraftanlagen ein lohnenswertes Geschäft für Grundbesitzer, Projektentwickler, Ingenieurbüros, Anlagenhersteller, Banken und Kommunen. Schließlich konnten meistens Renditen erzielt werden, die über dem derzeitigen niedrigen Markt- und Zinsniveau für konservative Investments lagen. Daher auch die Vielfalt der Marktbeteiligten. Derzeit findet jedoch durch die Änderungen und Anpassungen des EEG eine gewisse Marktberreinigung statt.

» Was wünschen Sie sich für die weitere Entwicklung der WKT?

Alexander Kronthaler: Ganz klar, dass wir uns auch weiterhin an Windkraftprojekten beteiligen können. Natürlich immer unter der Prämisse, dass vernünftige ökologische und ökonomische Rahmenbedingungen bestehen und die zu errichtenden Anlagen bei der Bevölkerung auf Akzeptanz stoßen.

